

Table with subscription rates for different periods and delivery methods.

Uradrucker Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau
Hauptplatz, im Winter'schen Hause, 1. Stod.

Journalstimmen.

Urad, 2. Juni.

Einem Wiener Briefe des „Naplo“ über den Handelsvertrag mit dem Zollvereine entnehmen wir Folgendes:
Der ungarische Handelsminister die Originalurkunde dieses Vertrages vorlegte, tauchte die eigenthümliche Erscheinung auf, daß mit der Vorlage weder der Minister, noch die Majorität, noch die Opposition, noch die Presse, überhaupt Niemand als etwa die äußerste Linke zufrieden war.

Nun haben die Schwierigkeiten ein Ende und die ungarische Opposition kann aus der Art der Lösung erkennen, daß sie sich hinsichtlich der Ursachen geirrt. Sie kann es aus authentischer Quelle erfahren, daß die Aufrichtigkeit des Baron Bunt gegen Ungarn auch bei dieser Gelegenheit glänzend zu Tage trat in der Bereitwilligkeit, mit welcher er selbst die diplomatischen Unterhandlungen zur Verbesserung des Vertrages eröffnete und zwar damals eröffnete, als das Parlament bereits den Vertrag behandelt und nicht ohne Murren angenommen hatte.

„Naplo“ bringt die Fortsetzung von Tiba's Artikel über die Steuervorlagen:
Bezüglich der Steuergesetze habe Verfasser die allgemeine Bemerkung zu machen, daß sie keine neuen Schöpfungen, sondern die theilweise modificirten Erlässe der absoluten Regierung seien. Verfasser wisse wohl, daß die radicale Reform eines verwickelten Finanzsystems längere Zeit erfordert, als dem Finanzminister zur Verfügung gestanden; er könne es daher sehr nachsichtig beurtheilen, daß der Finanzminister keine auf solche gründliche Reform abzielende Steuergesetze eingebracht; allein er hätte gewünscht, daß die aus dem absolutistischen Regime übernommenen Gesetze, gehörig modificirt, dem Hause in der Form provisorischer Gesetze wären vorgelegt worden.

Verfasser könne es nicht billigen, daß die Branntweinsteuer erhöht wird, die Zollbonification aber die frühere bleibt. Die Herabsetzung dieser Steuer lasse sich augenblicklich nicht verlangen, wohl aber dürfe man fordern, daß die hochthätige Erhöhung derselben nicht erfolgen möge.
„Szabadunk“ finden wir einen offenen Brief an den Reichstagsabgeordneten Ladislav Kovacs (den Dichter des „Unterhanes“), in welchem dieser, als einer der Hauptförderer der heimischen Agricultur, aufgefordert wird, bei der dem Ackerbauminister einberufenen landwirtschaftlichen Enquete dahin zu wirken, daß die landwirtschaftlichen Vereine verganisiert, namentlich daß sie mit einander in Verbindung treten, und ein landwirtschaftliches Rath (Collegium) errichtet werde, mit welchem die einzelnen Vereine verkehren sollen.

„Szabadunk“ begrüßt im „Hon“ den Handelsvertrag mit dem Zollvereine aus dem Grunde mit Freuden, weil durch denselben die Möglichkeit eines Krieges mit Preußen erwidert werde. Je inniger nämlich die materiellen Interessen der Völker verflochten seien, desto schwieriger sei es, dieselben durch einen Krieg zu stören. Das beweise am besten der Handelsvertrag zwischen England und Frankreich, der nicht wenig zu Sicherung des guten Einvernehmens bei den Staaten beigetragen habe.

Generalversammlung der ungarischen Nordbahngesellschaft.

P. C. Pest, 30 Mai.

Die heute abgehaltene Generalversammlung der ungarischen Nordbahngesellschaft war wegen zu geringer Anzahl der erschienenen Actionäre und Actien nicht beschlußfähig

und konnten daher die Vorlagen des Verwaltungsrathes nur zur Kenntniß genommen werden.

Nachdem der Präsident Graf Norgach den Bericht über die Geschäftsführung im Jahre 1867 vorlesen und die Actionäre zu einträchtigem Zusammenhalten ermahnt hatte, nahm Feldmann für das bestandene Comité das Wort, um dessen Vorgehen und Bericht in der letzten Generalversammlung zu entschuldigen und zu rechtfertigen. Er bedauert, daß es dem Comité nicht vergönnt gewesen, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen, und gibt die Schuld dafür der Preßion, die der Regierungskommissär auf die Generalversammlung geübt, und die nach der Ansicht des Redner's eine, die Kompetenz desselben überschreitende gewesen sei.

Der Regierungskommissär Wodianer bemerkt, daß er einfach constatirt habe, das Comité wiege sich in Illusionen, die Regierungsgarantie sei für die Nordbahngesellschaft niemals zu erreichen; er glaube, daß die Gesellschaft ihm für diese Aufklärung, die unnütze Zeitvergeudung verhinderte, zu Danke verpflichtet sei. (Beifall.)

Eine etwas animöse Discussion entspann sich aus Anlaß der Aeußerung des Präsidenten, daß er den Bericht des Comité's verlangt und nicht erhalten habe. Havas erklärt, daß er als Präsident des bestandenen Comité's darauf gedrungen habe, der Bericht solle zu Protocoll gegeben werden, was aber die Majorität des Comité's verweigerte; er erklärt somit den ganzen Bericht für null und nichtig. Feldmann versucht unter großer Heiterkeit der Versammlung die Nichtausführung des Berichtes zu erklären.

Eine weitere Debatte entspannt sich darüber, die Waldkäufe zu rechtfertigen; auch Feldmann gibt zu, daß diese Käufe vortheilhaft gewesen sein mögen.

Hierauf erstattet der Director Stempf den Bericht über den Betrieb im I. 3. und wird hierauf zum hauptsächlichsten Gegenstande der Tagesordnung, zu den Verhandlungen mit der Regierung geschritten.

Der Verwaltungsrath skizzirt den Gang der Unterhandlungen, bemerkt, daß er vorerst auf die Uebernahme des gesammten Gesellschaftsbesitzes durch die Regierung gedrungen habe; erst als er eingesehen, daß sich der Finanzminister hierzu durchaus nicht verstehen wolle, habe er Vorschläge über Uebernahme des Bahnkörpers allein gemacht.

Das letzte Resultat dieser Unterhandlungen, welches gestern erreicht wurde, besteht in Folgendem:

Die Regierung übernimmt den Bahnkörper und hierfür die Prioritätsschuld der Gesellschaft per 7.200.000 fl.

Sie zahlt dieser 300.000 fl. zur Deckung der noch unbeglichenen Passiven. Die Gesellschaft muß sich als Kohlen-gesellschaft constituiren, ihre Actien (à 200 fl. nominell) in neue Actien à 100 fl. convertiren. 250.000 fl. Actien übernimmt die Regierung; letztere Summe ist zu Anstrichung der Kohlenwerke zu verwenden.

Die Regierung gewährt der Kohlengesellschaft den Kohlentarif der Alsdorfer Bahn (O.S. Kreuzer pr. Meile etc.) oder den billigsten Kohlentarif, der überhaupt auf einer ungarischen Bahn späterhin eingeführt werden sollte, sie verpflichtet sich gegen achtstägige vorherige Anmeldung, täglich 10.000 Centner Kohle zu versprechen, für den eigenen Gebrauch der Bahn ausschließlich Tarjauer Kohle zu brennen, auf allen Bahnhöfen Kohlendepots für die Gesellschaft zu reserviren.

Die Verträge und den Beamtenstatus übernimmt die Regierung im status quo.

Die Annahme dieses Vorschlages widerrieth der Verwaltungsrath.

Winter verlangte, daß nunmehr bis zur nächsten Generalversammlung die Gesellschaft sich mit ihren Gläubigern abfinden solle.

Der Antrag wird verworfen, da der Zeitpunkt zu solchen Vergleichen gegenwärtig schlecht gewählt sei.

Zum Schlusse theilt der Regierungsvertreter mit, daß einer ihm zugewiesenen Meinung zufolge, die Regierung, falls die heutige Generalversammlung beschlußfähig sein sollte, die entzittigte Beschlußfassung über Vorschläge binnen 8 Tagen verlange.

Feldmann dennert gegen diesen „Gewaltact“ los, und schreit Weh! und Zeter über das Land, wo solches geschehen kann.

Regierungskommissär Wodianer küßt ihn durch die Bemerkung ab, daß es das Recht jedes Paciscenten sei, einen Termin zu stellen, bis zu welchem er sich durch seine Vorschläge gebunden erachte.

Der Zeitpunkt der nächsten Generalversammlung wird auf den 16. Juni festgesetzt.

Zum Schlusse erbitet der Präsident für den Verwaltungsrath den Auftrag, für die Deckung der Julicoupons Sorge zu tragen; er erklärt, nöthigenfalls selbst eine namhafte Summe vorrath zu stellen.

Wien, 1. Juni.

Ueber die vielbesprochene Zeitungsnachricht von Annäherung polnischer Infanteriebataillonen an der russisch-polnischen Grenze, bringt die „Wiener Ztg.“ in ihrer gestrigen Nummer das folgende Communiqué:

„Vor einigen Tagen gingen den Zeitungen Telegramme aus Gumbinnen zu, welchen zufolge sich in den Districten an der glizischen Grenze gegen Rußland polnische Infanteriebataillonen bilden sollen. Obwohl die Nachricht auf einen angeblichen Bericht des Gouverneurs von Kurlin an den Statthalter in Warschau zurückgeführt werden wollte, trat sie doch in Form und Fassung sehr unsicher auf, stellte

die Thatsachen als scheinbar und zweifelhaft hin und fügte bei, daß verbürgte Mittheilungen fehlen. Gleichwohl hat man hier nicht unterlassen, über den Sachverhalt augenblicklich an Ort und Stelle umfassende und eingehende Erhebungen pflegen zu lassen. Das Resultat derselben ist die Ueberzeugung, daß die durch Telegramme aus Gumbinnen verbreitete Nachricht jeder factischen Grundlage entbehrt.

Von einer Bildung von Infurrectionsbänden, von einem außergewöhnlichen Zustuß von Emigranten, von Belästigung solcher Familien, die sich am letzten Aufstande nicht betheilig hatten u. s. w., ist in Galizien und insbesondere in den Grenzbezirken gegen Rußland keine Spur zu entdecken. Da es ist auch nichts vorgefallen, was geeignet gewesen wäre, zum Entschien solcher Nachrichten auch nur im Entferntesten einen Anlaß zu bieten. Es liegen jedoch Umstände vor, welche den unwillkürlichen Verdacht nahe legen, daß man es hier nicht mit einer bloßen Zeitungssente, nicht mit einer harmlosen Erfindung, sondern mit einer wohlberedelten, ihres Zweckes sich bewußten Mijfication zu thun habe. Ueber die Art und Weise, wie solche Gerüchte entstehen, spricht sich eine uns vorliegende Mittheilung folgendermaßen aus:

Es ist, besonders seit dem letzten Aufstande, nichts Seltenes, daß von Seiten der russischen Organe an der Grenze allarmirende Gerüchte über die öffentlichen Zustände in Galizien im Umlauf gebracht werden, denen dann verschärfte Vorichtsmaßregeln in den Grenzdistricten, und strengere Verfügungen gegen Reisende aus Galizien auf dem Fuße folgen — Maßregeln, welche den betheiligten untergeordneten russischen Organen sehr gelegen zu kommen scheinen.

Der k. k. österreichischen Consuls in Warschau den russischen Grenzbehörden Weisungen wegen glimpflicherer Behandlung der Preuenzigen aus Galizien ertheilt. Dieser Auftrag ist von den russischen Grenzorganen mit großem Widerwillen aufgenommen worden; es liegt also die Vermuthung sehr nahe, daß diese mit Pomp in die Welt geschleuderte Zeitungsnachricht eine von den jubalturnen Grenzbeamten Rußlands aussehende berechnete Mijfication ist, um unter dem Deckmantel derselben die Mijlichkeit zu finden, zu einer strengeren Handhabung des Grenzverkehrs gegen Galizien zurückzuführen.“

Die Hinrichtung Georg Matkay's.

Wien, 30. Mai.

Es war ein düsterer Zug, der sich heute um 7 Uhr Morgens von dem Landesgerichtsgebäude am Alserglacis die Kautenstraße entlang zur Maykeinsdorfer Linie hinaus bewegte.

Der Raubmörder Georg Matkay wurde zum Tode geführt.

Seit gestern war ihm sein furchtbares Schicksal zur Gewißheit geworden. Doch schien er ruhig und gelöst. Er aß, trank, rauchte und besaßte sich ganz besonders mit dem Binken kleiner Blumensträußchen, die er für seine Bekannten bestimmt hatte.

Am Laufe des Nachmittags verabschiedete er sich von seiner Geliebten, bat sich den Besuch einer Frau aus der Traiterie so wie jenen zweier Soldaten des Inf.-Reg. Cze aus, unterhielt sich mit denselben geraume Zeit und bewirthete sie mit Wein und Backwerk. Abends machte er noch einen Spaziergang im Hofraum und legte sich dann auf sein Lager. Von dieser Zeit an wurde er einsilbig, sprach nur noch wenige Worte, athmete tief und besonnen und schien sich vergebens nach dem Schläge zu sehnen. Erst gegen 2 Uhr Morgens sank er in einen kurzauernden lethargischen Schlummer, aus dem er geweckt werden mußte, um die von dem Straußhausseelsorger um 5 Uhr celebrirte h. Messe zu hören und das h. Sacrament der Wegsehrung zu empfangen.

Von da an bemächtigte sich seiner die Gewißheit, mit dem Leben abzuschließen zu müssen, mit überwältigender Macht. Er schien gebrochen an Leib und Seele. Der harte Treß war einer milden, veröhnenden Zerknirschung gewichen und willenlos ließ er sich in den Hofraum führen, wo bereits der Wagen und die Escorte seiner harreten. Der Delinquent, mit seinem gewöhnlichen Anzuge bekleidet, die Arme kreuzweise an einander geschlossen, wurde, unterstützt von dem Straußhausseelsorger Se. Hochw. Herr n Carl Reblischek und dem Saaldiener Brandstetter, sanft in den Wagen gehoben, zur Linken nahmen der geistliche Herr, auf dem Rückfisse die Escortemannschaft, zwei Polizeisoldaten und neben dem Rittlicher der Saaldiener Plag. Ein zweiter Wagen mit den Gerichtscommissären Nebenführ und Hofenselt und ein dritter und vierter, in welchen sich der Gefangenhauarsarzt Dr. Egger, der Straußhausseelsorger Herr Bewolny und zwei Officiere des k. k. Generalcommando's befanden, folgten in Begleitung der beiden Saaldiener Steininger und Reichart. Zu beiden Seiten des Zuges bildeten berittene Polizeisoldaten die Escorte.

Der Delinquent gab während der Fahrt, das Haupt tief auf die Brust gesenkt, physisch erschöpft von den Qualen der furchtbaren Nacht, die ihn von dem Tode trennte, dem geistlichen Zuspruche, den ihm der würdige Seelsorger so salbungsvoll spendete, nur mit halber Aufmerksamkeit Gehör und nur zuweilen ließ er seinen Blick ausdruckslos auf die unabsehbare Menschenmenge gleiten, die längs der Straße des Zuges harrete.

Auf dem Richtplatze seitwärts der Spinnerin am Kreuz angekommen, konnte sich der Zug nur mühsam durch den dichten Phalanx der Menschen Bahn brechen, um innerhalb des von zwei Infanteriebataillonen, einer Cavallerieescadron

und einer starken Abtheilung Polizeiwache formirten Carré zu gelangen.

Der Wagen, in dem sich der Verurtheilte befand, fuhr dicht an den eingerammten Pfahl heran.

Der Seelforger und der Saalbiener Braudstetter halfen dem Delinquenten aus dem Wagen, der lautlos, bestig zitternd, und ohne einen Blick auf das verhängnisvolle Gerüste zu richten, sich kaum mehr zu regen vermochte. Die Todesangst hatte seine Glieder gelähmt.

„Hier übergebe ich Ihnen Georg Kattay zur Vollstreckung Ihres Amtes,“ redete der Gerichtscommissär, Kreisgerichtsrath Rebenführ, den bereitstehenden Scharfrichter Heinrich Willenbacher an, der sofort den Verurtheilten in Empfang nahm und mit Hilfe seiner vier Bediensteten des Nieders entledigte. Nochmals trat der Seelforger auf ihn zu und mit den Worten: „Jesus, Maria und Josef stehen Ihnen bei“, drückte er einen Kuß auf dessen bleiche Lippen; dann wurde der Unglückliche dicht an den Pfahl geführt, die verhängnisvolle Rebschnur um seinen entblößten Hals geschlungen und noch drei Athemzüge — und der traurige Act der irdischen Gerechtigkeit war vollzogen.

Auf dem Richtplatze wurde noch die gefesselt anbefohlene „Darstellung des Thatbestandes des von Georg Kattay begangenen Raubmordes und Inhalt des Strafurtheils“ vertheilt.

Ueber die Intervention zu Gunsten Kattay's gebt der „N. Fr. P.“ folgendes Schreiben aus Pest zu: Da sich an die letzten hier gemachten Schritte, den Verurtheilten Kattay vom Tode durch den Strang zu retten, und an die hiesbezüglichen Anstrengungen des Verteidigers Dr. Lewinger, bei Sr. Majestät Zulass zu erhalten, für die Gegner der Todesstrafe ein tieferes Interesse knüpft, so dürfte Ihnen ein Bericht über den Verlauf der Bemühungen um die kaiserliche Gnade vielleicht willkommen sein. Der Verteidiger Kattay's wendete sich, hier angelangt, zunächst an den großen ungarischen Juristen und warmen Menschenfreund, an Deak. Da es sich zuerst darum handelte, unsern Justizminister Horváth zur Einflussnahme in einer Angelegenheit zu gewinnen, welche nicht im mindesten in dessen Amtsgebiet gehört, waren wohl Bedenlichkeiten zu besorgen; gleichwohl bestimmte die große st. liche Idee, um die allein es sich handelte, Deak, seine guten Dienste nicht zu verweigern. Bevor diese Dienste ihren Einfluß äußerten, hatte ein Ministerrath bezüglich des von Dr. Lewinger an Minister Horváth gesendeten Telegramms beschlossen, keine Einwirkung auf den Gang des Strafalles zu nehmen. Nachdem nun Deak's Fürsprache auf die Minister Andrássy und Horváth eingewirkt hatte, sagten diese ihre Verwendung für eine Begnadigung, jedoch nur in ihrer Eigenschaft als Private, zu. Horváth fügte dabei mit seiner Betonung die Worte bei: „Ich glaube zwar nicht, daß mein Collega Herbst in Wien etwas dagegen hätte, wenn ich in dieser Sache auch amtlich einschreiten würde.“ Danach begab sich Minister Horváth in Begleitung des Verteidigers Dr. Lewinger in die kaiserliche Burg; dort mußte derselbe allerdings erfahren, daß auf die Verlage des bereits erwähnten Telegramms an den ungarischen Justizminister und des letzteren Fürsprache um Begnadigung, Sr. Majestät der Kaiser sich nicht bewegen gelassen habe dem Herrn Dr. Lewinger die erbetene Audienz zu gewähren. Noch waren indes die Anstrengungen, so hoffnungslos sie sich auch anließen, nicht geschlossen. Deak besprach nochmals den Fall mit dem Grafen Andrássy und führte für die Begnadigung unter Anderem an, daß man seit 13 Jahren in Wien ein so edles Schauspiel nicht herausbeschreiben und daß die öffentliche Meinung der Hauptstadt Wien einhellig gegen diese barbarische Straftat ihren Widerwillen ausgesprochen habe. All das war jedoch erfolglos. Unter solchen Umständen konnte auch für die letzte Bemühung des unermüdeten Verteidigers Kattay's kein Erfolg gehofft werden — ein Majestätsgesuch desselben, dem Kaiser vor der Tafel überreicht, hatte nicht den beabsichtig-

ten Erfolg. So hat der Verteidiger Kattay's von hier nur das Bewußtsein mitgenommen, eine gute That gethan zu haben. Was hier an die Besprechung dieser vergeblichen Wallfahrt um Gnade sich an Betrachtungen knüpft, ist: auch hier wird der Widerwille gegen die Tödtung von rechtswegen immer stärker. Das Land des Bafongwaldes das Land, wo das Standrecht noch vor 20 Jahren eine *conditio sine qua non* der Rechtspflege war, beginnt sich den schöneren und berechtigteren Anschauungen zuzuneigen, welche ihren Weg um die Welt so gewiß machen werden, wie die Freiheit ihn macht. Wenn es gelungen ist, die Tortur, die Martertötungen, Rad und Folterbänk' im Umkreise der civilisirten Welt abzuschaffen, so wird es auch mit der Todesstrafe gelingen. Und vielleicht wenn es keine Henker mehr gibt, werden auch die Mörder aussterben.

Neuestes.

Petersburg, 31. Mai. Das „Petersburger Journal“ dementirt die von der „Nordost-Correspondenz“ gebrachte Nachricht, daß der russische Consul in Bukarest Instructionen zur Unterstützung Bratiano's erhalten, und daß das russische Cabinet beschloffen habe, das Ministerium Bratiano zu halten.

Bukarest, 31. Mai. Eine Deputation der hiesigen „Alliance israelite“ drückte den österreichischen Consul Baron Eder den besonderen Dank der Gemeinde aus, für die unermüdete Verwendung in Angelegenheit der Israeliten.

Amtliches.

Das Amtsblatt publicirt die Ernennung Nicolaus Perzel's zum Obergespan des Baranhaer Comitates.

Ferner enthält es abermals eine Liste von Sträflingen, denen durch die a. h. Gnade ihre Strafzeit ganz oder theilweise erlassen wird.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 3. Juni l. J. abzuhaltenden Generalversammlung des Repräsentantenkörpers der k. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen.

1. Memorandum der Stadt Reschemet in Betreff des die Theiß mit der Donau verbindenden Pest-Ösögráder schiffbaren Canals.
2. Zuchrift des Temeser Comitats in Betreff des Wochenmarktes an Montagen.
3. Bericht des Oberischa's betreffs der ratenweisen Rückzahlung der Schuld von 649 fl. 72 $\frac{1}{2}$ kr. durch die Witwe nach Rudolf Etschner.
4. Bericht der Wirtschaftskommission über die durch Jacob Winkler & Sohn angezuchte Pachtung von 10 Joch Gründe zum Ziegelschlag.
5. Appellation des Jacob Winkler & Sohn gegen den Generalversammlungs-Beschluß bezüglich des angewiesenen Pachtungsplozes für Dampfeschiffe.
6. Zuchrift des Temeser Comitats in Betreff des Selbstgouvernements der Comitats.
7. Erlaß des Ministers für Communication über die Anstufung der einzureichenden Gesuche bezüglich der Vorarbeiten für Eisenbahnen.
8. Gesuch des Zólyomer Comitats an den Reichstag betreffs Regelung der Nationalitätenfrage.
9. Gesuch des Zaggyer- und Kumaner-Districtes an den Reichstag um Erlaß des im Jahre 1745 gezahlten Perennal-Ablösungsbetrages von 515,000 fl.
10. Erlaß des Ministeriums des Innern betreffs Gutheißung der Instructionen der Generalversammlung bei Manipulation der städtischen Rechnungen.
11. Zufendung des Beschlusses des Criminalgerichts in

Angelegenheit des suspendirten Feldrichters Nicolaus Pafurár.

12. Bericht der Wirtschaftskommission über die durch Barabás Péter angezuchte Terminverlängerung zum Ausgleich seiner Schuld von 832 fl. 82 kr.

13. Gesuch des Gerichts- und Grundbuchs-Expeditors Josef Virshy um Anweisung einer Remuneration.

14. Gesuch des Procureurs Michael Ghörffy in derselben Angelegenheit.

15. Gesuch mehrerer Hauseigentümer um Einleitung von Verfügungen in Betreff des aus der Stärkefabrik in den Tokolhcanal abfließenden Wassers.

16. Gesuch mehrerer Hauseigentümer um Wiederherstellung des Canals in der Scheidegasse bis gegen die Schlagbrücke.

17. Gesuch des Simen Konstantinovits um Ernennung zum Feldrichter.

18. Genehmigung der Namensveränderung des hiesigen Advocaten Johann Gregonovits in „Vári“ seitens des Ministers des Innern.

19. Zufendung der Namensliste des Beamtenpersonals und Repräsentantenkörpers, sowie der Hausordnung der Maros-Bárárhelyer Stadtcommune.

20. Ausweis des Magistratsrathes Franz Bástborn über den für das Petöfi-Monument gesammelten Betrag von 21 fl. 10 kr.

21. Ausweis des Magistratsrathes Jacob Szailer über 24 fl. 50 kr. in derselben Angelegenheit.

22. Ausweis des Stadthauptmanns Johann Papp über 7 fl. 30 kr. in derselben Angelegenheit.

23. Ausweis des Magistratsrathes Paul Börös über 32 fl. in derselben Angelegenheit.

24. Mittheilung des Ministeriums des Innern über den zu Gerichtskosten für die städtische Cassa angewiesenen Betrag von 2500 fl.

25. Gesuch der Arader Tischlerinnung, daß nur jenen Individuen das Gewerbeerecht erteilt werde, die hiezu eine Einwilligung seitens der Kunstmeister vorweisen können.

26. Bericht des Stadthauptmanns Johann Papp in Betreff des Ignaz Karády'schen Gesuches.

27. Genehmigung der Namensänderung des hiesigen Anwohners Armin Klein in „Kis“, seitens des Ministers des Innern.

28. Abforderung eines Gutachtens von Seite des Cultus- und Unterrichts-Ministers über die bebrängte Lage und Unterstützungswürdigkeit der Arader Kirche helvetischer Confession.

29. Mittheilung der Repräsentation der Thuroczer Comitats-Communität in Betreff des Selbstgouvernements der Comitats.

30. Unterbreitung des Vertrages bezüglich der Gasbeleuchtung zur Genehmigung.

Zufolge des am heutigen Tage herabgelangten Intimates des h. k. ung. Ministeriums des Innern wurde die Anstellung eines Waisenstuhl-Rechnungsführers genehmigt; somit wird die Besetzung dieser Stelle auch einen Gegenstand der Verhandlung bei der am 5. Juni l. J. abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung bilden. Arad, 2. Juni 1868.

Nagy Sándor,
erster Vicegespan.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 2. Juni. Das schöne und hehre Pfingstfest, mit welchem die Gründung der christlichen Kirche gefeiert wird, ist vorüber, und gab sich die Bevölkerung der städtischen Feier desselben mit so großem Eifer hin, daß namentlich am ersten Pfingsttag die Kirchen aller christlichen Confessionen unserer Stadt als viel zu klein sich erwiesen, so groß

Genilleton.

Eva

Original-Novelle von F. L.
(Fortsetzung.)

Es war ein Bild voll Lieblichkeit und frischer Anmuth. Frau Taverna mochte das sich selbst gestehen; sie lächelte und hielt es für das Beste, ihrem ungestümen Kind den Willen zu thun.

„Ich weiß nicht viel über Deine Urgroßeltern“, begann sie „In der Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte in Mailand eine Künstlerfamilie Taverna, in der sich die Malerkunst schon seit mehreren Generationen vom Vater auf den Sohn vererbte. Unter den Mailänder Künstlern nahmen die Taverna's fortwährend eine geachtete Stelle ein, wenn sie auch ihren Ruf nicht weit über das Reichthum ihrer Vaterstadt hinaus trugen. Es scheint, sie waren hauptsächlich Porträtmaler; wenigstens war Giuseppe Maria — der, den Du hier siehst — schon in früher Jugend wegen der trefflichen Ähnlichkeit seiner Bilder in Mailand beliebt. So wurde er auch einst in den Palaß des Herzogs Manfredi berufen. Die Herzogin selbst empfing ihn freundlich und bestellte ihr und ihrer jugendlichen Tochter Bild bei ihm. Die Sitzungen begannen und währten lange. Die junge Prinzessin soll überaus schön, fein gebildet und für Poesie und Kunst begeistert gewesen sein. Giuseppe Maria war etwa zwanzig Jahre alt, lebendig und heiteren Sinnes, und die Beiden gefielen einander. Du magst es selbst sehen, wie es kam, daß, als endlich die Bilder in sprechender Ähnlichkeit dastanden, die jungen Leute verschwanden. Sie ließen sich in Florenz heimlich trauen und lebten eine kurze Zeit voll Glück und Zufriedenheit. In jene Epoche fallen auch diese zwei Porträts, die der junge Maler von seiner Frau und sich selbst fertigte. Allein die empörte Familie in Mailand, die dem Verführer nachspüren ließ, entdeckte endlich den Zufluchtsort. Gedungene Mörder lauerten Giuseppe auf und eines Abends, als er von einer befreundeten Familie mit seiner jungen Frau nach Hause ging, fiel ein Schuß —“

„Großer Gott!“

„Die Angel verfehlte ihr Ziel, traf aber die arme Beatrice mitten ins Herz. Sie fiel, ohne einen Laut mehr von sich zu geben, ihrem Gatten todt in den Arm.“

„Das ist ja furchtbar!“ hauchte Eva. Sie hatte aufgehört in ihrer Nachttoilette und saß mit gefalteten Händen da. Ihr Auge hing träumerisch an dem Bild der unglücklichen Frau.

„Und der Urgroßvater?“

„Nichtete aus Italien. Die Kunst war ihm verleidet; er rührte nie wieder einen Pinsel an. Er kam hieher nach E., wo er sich viele Jahre später noch einmal verheiratete, nachdem er das Geschäft begründet, das heute noch unter seinem Namen besteht. — Aber Du mußt Dich das nicht so ansechten lassen. Setze Frau Taverna hinzu — das sind längstvergangene Geschichten, und Du siehst, Beatrice gehört eigentlich gar nicht in unsere Familie.“

„Doch, doch, Mutter. Eine solche Frau darf man sich nicht rauben lassen.“

„Still, mein Kind — Du mußt Dich jetzt legen.“ Damit zog sie die Decke über das Mädchen, das sich in ihre Kissen zurücklegte.

„Es hat schon viel Leid auf dieser Welt gegeben, Mutter — ich darf nicht daran denken.“

„Ohne Leid auch kein Glück“, sagte Frau Taverna — „sondern ein ewiges Graun — ein Vegetiren, kein Leben. Gott richtet Alles nach seiner Weisheit ein, und das muß uns ruhig machen.“

„Amen!“ sagte Eva, und griff nach der Mutter Hand.

Setze Dich noch einen Augenblick zu mir — so hieher, neben mich, auf's Bett. — Sage mir, lieb Mütterchen, wie lange bist Du jetzt verheiratet?“

„Achtzehn Jahre, mein Kind. Warum fragst Du so — das solltest Du wissen.“

„So warst Du erst siebzehn Jahre alt, als Vater Dich heiratete? Denn Du warst wohl nicht lange Braut?“

„Nein, Dein Vater war schon damals zu guter Geschäftsmann, sagte Frau Taverna lächelnd — so mußte auch das Geschäft der Trauung einen Monat nach dem Verlöbniß stattfinden. Es war ihm, wie ein Wechsel — vier Wochen à dato — aber was ist Dir?“

Eva hatte sich im Bett aufgesetzt, und den Arm um ihrer Mutter Hals geschlungen. Sie drückte ihren Kopf an ihre Schultern, und Frau Taverna sah, wie eine tiefe krennende Röthe ihre Wangen und ihren Nacken überzog.

„Mütterchen“ — sagte sie im leisesten Ton — auch ich bin bald siebzehn Jahre alt“ —

„Eva?“

Das Mädchen sagte nichts weiter und tiefe Stille herrschte im Gemache. Die Mutter strich über das Haar ihrer Tochter und sagte endlich:

„Dein Herz hat gesprochen, Eva? Vertraue mir Alles. Du weißt, daß Dein Glück mir am Herzen liegt. Du bist noch jung — aber junge Herzen kennen noch keine Täuschung und sind am glücklichsten.“

„Liebe Mutter!“

„Närrisches Kind — Du mußt nicht so gerührt sein — ich kenne ja meinen Wildfang nicht mehr. — Wer ist denn der Glückliche, den Du erkoren hast?“

„Herr von Veltling.“

„Herr von Veltling“, sagte Frau Taverna überrascht, „der heute den Unfall hatte?“

„Der selbe. Robert wollte gerade zu Euch kommen, um mit Euch zu reden und um mich anzugucken.“

„So — und das wußtest Du? Er hat also mit Dir schon gesprochen.“

„Ja — Robert mußte doch vorher wissen, ob ich einwillige.“

„Gewiß, gewiß —“ sagte Frau Taverna und ihre Stimme zitterte ein wenig. „Du härtest mich nur etwas früher in's Vertrauen ziehen sollen.“

„Bist Du böse?“

„Nein, Eva. Nur etwas besorgt. Herr von Veltling ist noch sehr, sehr jung.“

„Sagtest Du nicht eben, daß junge Herzen am glücklichsten liebten.“

„Gewiß, Eva. Ich vergesse nicht, daß auch ich jung war. Aber von dem Manne, dem ich meiner Tochter Glück anvertraue, verlange ich als Virginschaft einen festen Charakter — und wir kennen Veltling erst seit kurzer Zeit. Entzogene mir nicht — wir wollen es für jetzt bewenden lassen, ich fühle, daß ich sehr müde bin. Ich werde mit Deinem Vater überlegen, und wenn es möglich ist, werden wir Deinem Wunsche gewiß willfahren. Nur versprich mir, daß Du keinen Schritt in dieser Sache weiter thun willst, ohne mich in's Vertrauen zu ziehen. Du hast keine bessere Freundin, als Deine Mutter.“

Eva umarmte ihre Mutter mit Heftigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Täglich neugefülltes Soda-Wasser

kann bestellt werden in der Apotheke „zum Engel“.

Preis-Courant:

100 große Sifons	12 fl. — fr.
1 großer Sifon	— fl. 16 fr.
100 kleine Sifons	— fl. — fr.
1 kleiner Sifon	— fl. 10 fr.
Einlage für jeden einzelnen Sifon	— fl. — fr.
100 Flaschen Soda-Wasser	— fl. — fr.
1 Flasche Soda-Wasser	— fl. 10 fr.
Einlage für jede einzelne Flasche	— fl. 10 fr.

Außerdem sind in der obengenannten Localität noch verschiedene erfrischende Säfte, als: Citronen-, Orangen-, Himbeersaft etc. zu bekommen.

Carl Ring.

(187-188)

Gefertigter wünscht einen jungen Mann von mindestens 15 Jahren, der bereits 6 Classen des Gymnasiums absolviert hat, und hierüber wie über sein geistiges Betragen sich entsprechend ausweisen kann, als **Practifant**

in die Apotheke in Panfota aufzunehmen. — Bedingungen theilt mit

Carl Tanfi.

(189-190)

Arverési hirdetés.

Alulírott szolgáló részéről közlök, miszerint Aradmegyében keletkezett Síkula közséje tulajdonához tartozó 310 hold földje és gyertyán-terület a tekintetes megyei bizottságnak 1882. szeptember 15-én, június hó 15-ik napján nyilvános árverésen Síkula közséjének a leg-többet ígérőknek el kell adni. A vendégszándékosok 2500 ft. dímpénzzel ellátva illendően meghívotnak. Irásbeli ajánlatok a rent megnevezett dímpénzzel ellátva az árverést megelőző 12 óráig elfogadhatók. A többi feltételek alulírt szolgálónál hivatalos irákban megtekinthetők. Borosjenő, 1882. május 25-én. Czarán Antal, szolgáló.

Stefan Tagányi,

Landes- und Wechsel-Advocat,

beehrt sich hiennt seinen pl. t. Clienten mitzutheilen, daß er seine **Sanzei** aus dem v. Bäschelschlag'schen Hause in der Kreuzgasse, in das Gregor v. Gvarin'sche Haus, Hofburggasse Nr. 1, verlegt hat.

Heute Mittwoch den 3. Juni 1868 im Ardenngarten

Production der Pester Sing- und Spiel-Gesellschaft F. SKOK.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 20 fr.

Milly-Kerzen.

Vollgewicht, zu nur 60 fr. das Fund:

Stein- und Viehsalz;

M E H L,

laut Dampfmihl-Preis-Courant:

Hülsenfrüchte,

im Grossen und Kleinen.

empfehlend bestens die neuerrichtete Gemüths-Waarenhandlung des **Ludwig Krebs,**

Hauptplatz im Weichseln Hause, vis-à-vis dem Klostergelände.

Bei Gefertigtem ist ein vollkommen neuer, bisher noch unbenutzter

Concert-Flügel

von Marshall, gegen Baarzahlung zu verkaufen.

Ludwig Tokody,

Advocat, Hofburggasse Nr. 3 in Arad.

Es gilt nur eine Probe,

um sich von den stannend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen.

Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität geliefert.

Man findet eine derartig grosse Auswahl von den neuesten, practischen, sowie luxuriösen Gegenständen, wie es in Wien keine zweite gibt; es ist gesorgt für Jung und Alt, so dass man für eine Bagatelle ein schönes passendes Geschenk sowohl für Damen, Herren, als auch für Kinder jeden Alters und Standes in tausendfacher Auswahl finden kann. Ein Preisverzeichniss erhält Jedermann nach genauer Angabe der Adresse gratis franco zugesendet; es ist daher für die P. T. Provinzbewohner sehr vortheilhaft, sich ein solches Exemplar kommen zu lassen, indem darin sowohl der Preis, als auch die Benennung aller am Lager sich befindlichen Gegenstände genau ersichtlich ist. Die Versendungen geschehen entweder mit Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages.

Auszug verschiedener Artikel neuester Fabrikation.

Franz. Briefpapiere mit Gratis-Einpressung jeder beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.

100 Stück Octav, fein weiss	fl. — 45
100 " " engl. gerippt oder liniert	fl. — 65
100 " " gerippt in vielen Farben	fl. — 75
100 " " Quart, fein, weiss	fl. — 85
100 " " engl. gerippt od. liniert	fl. — 100
100 " " Converts, Octav, weiss	fl. — 30
100 " " für Octav, gerippt	fl. — 50
100 " " Converts, farbige, gerippt	fl. — 55
100 " " von innen emaillirt	fl. — 60
100 " " Octav gerippt, starkes Papier	fl. — 65

Zwei hübsche Buchstaben sammt Krone in dem modernen verschiedenen Farbendruck kostet nur 100 Papier, Monogramm 40 Nkr 100 Converts 40 "

100 Stück Visitenkarten, auf Doppellack, feinste Lithographie, mit einer Zeile fl. — 10 dieselben feinst mit schwarzem Druck fl. — 70 Golddruck fl. — 90 Jede folgende Zeile kostet 10 kr. mehr.

Visitenkarten mit feinstem engl. Hochdruck und neuesten Schriftarten, billiger als überall.

100 Stück weiss, Doppellack 60 kr.

Stahlfedern, 1 Dtzd. englische, in 12 der besten Sorten 10 kr. (ein Carton) in obigen Sorten 80 kr. 12 Aluminium-Federn, geschützt gegen Rost 80 kr. 1 Bleistifte, gute Qualität, 10, 15, 25, 35 bis 45 kr. 1 Federhefte, gute Qualität, 10, 15, 20 bis 30 kr.

Feinst gravirte Petschafte mit schönster Schrift 1 Stück mit 2 Buchstaben sammt feinstem Stöckel 50 kr. Krone kostet 30 kr., ganze Namen billigst berechnet.

Hochdruckpressen sammt Namen, feinst ausgefüllt fl. 2,50, 3,50. Stampigilien sammt Blechkasten, Fette und Pinsel fl. 4,50, fl. 5,50.

Die neuesten Selbstbeheizungs-Stampigilien machen 1000 Abdrücke mit einmal Tränken der Maschine, das Practischeste für Aemter oder Comptoirs, 1 Stück sammt feinstem Gravirung fl. 6,50, fl. 7,50.

Chinasilber, mit dicker Silberplatte, beste Qualität, mit 10jähriger Garantie bei stetigem Gebrauche.

1 Dtzd. Messerrastel, schönste Façon, fl. 7. 1 Dtzd. Esstöffel fl. 16; Caffeebüffel fl. 9; Messer und Gabel fl. 27; 1 Paar Leuchter fl. 4, 5, 6. 1 Stück Milchschöpfer fl. 3, 3,80. 1 Stück Suppenschöpfer fl. 5,50, fl. 6,50.

Andere China Gegenstände zu Fabrikspreisen. Dieses Fabrikat ist in Farbe und Façon dem echten Silber genau nachgeahmt.

Geschlossene, wasserdichte Bettunterlagen, zu empfehlen für Bettwärmer, Kinder, Kranke und Wäucherinnen, verhüten das Durchnässen vollkommen, 1 Stück 90 kr., fl. 1,20, 1,50 bis fl. 1,75.

Zugleich mache ich die hochgeehrten Provinzbewohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam; es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der kleinste als auch der grösste Auftrag in jeder Branche einschlagend, schnell und billig besorgt wird; es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen (304-112)

Reichhaltiges Lager von Kinderspielwaaren und Gesellschaftsspielen.

Puppen, das Stück zu 5, 10, 15, 20, 30 kr. bis fl. 2.

Verschiedene Theater, auf Balg, 5, 10, 20 kr. bis fl. 1.

Spielwaaren in Schachteln, 10, 20, 30, 50 kr. bis fl. 2.

Thiere, ganz natürlich ausgeführt, 50 kr., fl. 1 bis fl. 2.

Andere Spielsachen in 100facher, Ausw. 10 kr. bis fl. 4.

Gesellschaftsspiele, von 30, 50 kr. bis fl. 2.

Neueste Bilderbücher für Mädchen, mit oder ohne Text, 1 Stück kr. 10, 15, 25, 45, 65, 80, fl. 1.

Die bekannten Rouletteispiele in miniatur 1 Stück 40, 50, 60, 80 kr., fl. 1,20, 1,50.

Laterna magica, genannt Zauber-Laterne, der angenehmste Unterhalt für Jung und Alt, 1 Stück mit 12 Bildern 65, 85 kr., fl. 1,50, fl. 2, 3, 4 bis fl. 5.

Buchdruckereien, complett mit Alphabeten und Utensilien, für erwachsene Kinder, 85 kr., fl. 1,20, 1,80, fl. 2,50, fl. 3, 4 bis fl. 5.

1 kleines Glas-Instrument, genannt der Wandervogel durch welches man den Gesang eines jeden Singvogels täuschend nachahmen kann; dieses sehr interessante Spielzeug kostet bloss 25 kr.

Englische Werkzeugkist, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kistl fl. 1, 1,50, fl. 2, 2,50, fl. 3, 4; dieselben klein für Kinder, 25, 35, 60, 80 kr., fl. 1.

Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 100facher Auswahl für Mädchen und Knaben, per Stück 10, 20, 40, 60 kr., fl. 1 bis fl. 2.

Feinste Kautschuk-Kämme. 1 Frisirkamm 15, 20, 25, 30 kr.; 1 Staubkamm 20, 25, 30 kr.; 1 Stielkamm 25, 30, 35 kr.; 1 Steckkamm 30, 40, 50 kr.; 1 Taschenkamm 10, 15, 25 kr.; 1 Taschenkamm mit Bürste 20, 35, 40 kr.; 1 Kopfbürste 30, 40, 50 kr. bis fl. 1; 1 Kleiderbürste 50, 60, 80 kr. bis fl. 1; 1 feinste Zahnbürste 20, 25, 30, 35 kr.; Nagelbürsten 25, 35, 45 kr.

Beste engl. Federmesser, das Stück 25, 35, 45, 60, 80 kr., fl. 1, 1,20.

Practische Taschentücherzeuge, mit und ohne Lunte, 1 Stück 20, 30, 40, 50, 60 kr.

Neueste Portemonnaie's à 20, 40, 60, 80 kr., fl. 1, 1,50, 2.

Brittaschen à 60, 80 kr., fl. 1, 1,50, 2, 3, 4. Cigarrentaschen à 30, 50, 80 kr., fl. 1, 1,50, fl. 2, 3.

Echte Meerscham Cigarrenpfeifen und Spitzen, schönste Façon und feinste Schnitzerei, 1 Stück 50 kr., fl. 1, 1,50, 2, 3, 4, 5.

Complet eingerichtete Rauchgarnituren aus echtem Meerscham und Bernstein, in einem Etui, Taschenformat, je nach Zahl der Füllung mit verschiedenen Spitzen und Pfeifen für allerlei Cigarren und Tabak, mit Feuerzeug, Lunte, Cigarren-Maschinen und Papier und anderen Rauchrequisiten, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8.

Seiden-Halsbinden für Herren, 1 Stück schwarz oder colorirt, 25, 35, 45, 60 kr.

Modernste Seiden-Echarpes à 80 kr., fl. 1, 1,50. Beste Hosenträger, dauerhaft und practisch, 1 Paar aus englischem Zwirn 45, 60, 80 kr., aus Seide 90 kr., fl. 1,20, 1,50.

Papeterien. Eine schön ausgestattete Enveloppe, gefüllt mit verschiedenen Luxus-Papieren und Couverts, 1 St. 25, 35, 50, 60, 80 kr., fl. 1.

1 Schreibnappe ohne Einrichtung 80 kr., fl. 1, 1,50, 2, mit completer Schreibrichtung fl. 2, 3, 4.

Photografie-Albume in hundertfacher Auswahl, eigene Fabrikation. 1 St. für 25 Bilder 35, 50, 80 kr., fl. 1.

1 " " 25 " feste Sorte fl. 1, 1,50, 2, 3.

1 " " 50 " 60, 80 kr., fl. 1, 1,20.

1 " " 50 " 54 Sorte fl. 1,50, 2, 3, 4, 5.

1 " " 100 " fl. 3, 4, 5, 6, 8.

Fabriks-Lager von Rahmen, 1 Stück 5, 10, 20, 30, 50 kr.

Verschiedene Damen-Necessairs mit completer Nährichtung, per Stück 60, 80 kr., fl. 1, 2, 3, 4, 5, je nach Ausstattung.

Fabriks-Lager von französischen Operngläsern, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8, 10, welche beim Optiker das Doppelte kosten.

Schönst ausgestattete Damen-Handtaschen aus Leder und Stoff, 1 St. fl. 2,50, 3, 4, 5.

Neueste Schmuckgegenstände, modernste Façon aus Neugold ausgeführt, welches immer die Goldfarbe behält, und daher aufs Täuschendste dem echten Schmuck ähnlich ist.

Brochen, 1 St. kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1,50, fl. 2. Ohrgehänge, 1 Paar kr. 60, 80, fl. 1, 1,50, fl. 2. Bracelets, 1 Stück kr. 50, fl. 1, 1,50, fl. 2.

Medaillons, 1 Stück kr. 20, 25, 35, 50, 65. Stecknähne, kr. 80, fl. 1, 1,50, fl. 2, 3.

Ringe mit Steinen kr. 30, 40, 50. Uhrenketten, kurze, kr. 50, 80, fl. 1, 1,50. Halsketten, kr. 80, fl. 1, 1,50.

Stecknadel für Herren, kr. 20, 30, 40, 60. Chemisetten-Knöpfe, 1 St. kr. 10, 15, 20, 30. Manchetten-Knöpfe, 1 Paar kr. 20, 30, 50, 80. Kragen-Knöpfe à 5 und 10 kr.

Ganze Garnituren Chemisetten- u. Manchetten-Knöpfe, schönste Ausführung, kr. 50, 80, fl. 1, 1,50.

1 Bund Uhr-Anhänger, sehr hübsch zusammengestellt, kr. 60, 80, fl. 1.

Der neue ewige Kalender. In Form eines Medaillons, welches als Uhranhänger dienen kann, ist ein Kalender mit Mechanik derart construir, dass es den Tag, Monat und Datum genau anzeigt und für immer zu benutzen ist. 1 Stück bloss 80 kr.

Der modernste Stahl schmuck, zusammengesetzt aus vielen feingeschliffenen Silberstahlstiften.

1 Broche kr. 40, 60, 80, fl. 1.

1 " " in Silber gefasst, fl. 1,50, fl. 2, 3.

1 Paar Ohrgehänge, kr. 50, 60, 80, fl. 1.

1 " " Ohrgehänge, in Silber gefasst, fl. 1,50, fl. 2, 3, 3,50.

Feinst ausgeführter Brillantschmuck, selbst der Fachmann kann hiedurch getäuscht werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefasst, mit Goldunterlagen und Nadel versehen, die nachgeahmten Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkristall, welche das lebhafteste Feuer nie verlieren; auch sind andere Edelsteine unkenubar nachgeahmt.

1 Broche fl. 4, 5, 6.

1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 5, 6.

Motto des Hauses: Auch billige Waare kann gut sein!

1 Paar Chemisetten-Knöpfe fl. 2,50, 3,50, 4,50. 1 Stück Herren-Nadel fl. 1,80, 2,80, fl. 3, 4. Brillantringe aus Gold, fl. 1,20, 1,50, 2, 3. Kreuze und Herze als Collier fl. 2, 3, 4.

Trauerschmuck, schwarz, schönste Façon und sehr dauerhaft, aus Glas, Jet, Lava und Büffelhorn.

1 Broche kr. 20, 30, 50, 60, fl. 1.

1 Paar Ohrgehänge kr. 25, 35, 50, 80, fl. 1.

1 Stück Bracelet kr. 30, 60, 80, fl. 1.

1 Stück Halscollier kr. 50, 80, fl. 1.

1 kurze Uhrenkette kr. 15, 30, 60.

1 Halskette kr. 30, 80 fl. 1.

1 Chemisetten-Knopf kr. 4. (52-12,12)

1 Paar Manchetten-Knöpfe, kr. 15, 20, 30, 40.

1 Steckkamm kr. 20, 40, 60, 80.

Großes Fabrikslager von In- und Ausländer Parfüms, Seifen, Oelen und Pomaden, sowie anderen Toilette-Artikeln.

Unglaublich, aber doch Wahrheit!

Ist es, dass nachstehende Uhren zu notirten Preisen bester Qualität sind, welche mit zweijähriger Garantie verkauft werden.

Salon-Uhren von Bronze mit Glassturz. 1 Stück kleine fl. 2. — | 1 St. mittelgross fl. 2,60

1 " " grosse fl. 3,20 | 1 " " grösste " fl. 4,60

Hübsche Zimmer-Uhren bester Construction. 1 Stück mit Bronze-Schild fl. 1,40.

1 " " " " und Wecker fl. 1,60.

1 " " " " email. Porcellan-Schild fl. 1,60.

1 " " " " " " und Wecker fl. 1,80.

1 " " mit Porcellan-Schild und Schlagwerk fl. 2,80.

1 " " grösste schönste Sorten ohne Schlagwerk fl. 2,80, 3,50.

1 " " dieselben mit Schlagwerk fl. 3,90, 4,50, 5. Alle Uhren sind gut regulirt.

Bade-Schwämme feinsten Qualität. 1 Stück kr. 40, 60, 80, fl. 1,20, 1,50, je nach Grösse.

Damen-Handtaschen. 1 Stück von Leder mit Stahlreif, kr. 60, 80, fl. 1, 1,20.

Feinste Sorten aus Chagrinerleder mit Bronze, vergoldeter Rahne mit Verschluss fl. 2,50, 3, 3,50.

Moderne Fächer

in reichster Auswahl kr. 30, 50, 80, fl. 1, 1,50, 2.

Damen-Necessaire

mit Inhalt aller Nöthigkeiten mit feinsten ausserer Ausstattung kr. 60, 80, fl. 1, 1,50.

Dieselben mit Pracht-Ausstattung fl. 2, 2,50, fl. 3, 4, 5.

1 Etui mit 6 verschiedenen Hechelnadeln kr. 15.

1 " " 2 oder 4 Gestrick-Stricknadeln kr. 10 und 20.

1 Etui mit 100 sortirten Nähadeln kr. 20.

1 Merk- und Hechel-Musterbuch mit 20 Mustern, kr. 5, 10.

Der halbe Preis gegen früher.

1 Paar Vasen, neueste Façon, franz. Porcellan, kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1,50.

Grössere Sorten fl. 2, 3, 4, 5.